

# Jugendlicher Violinvirtuose

Tassilo Probst wird zum Mittelpunkt der sinfonischen Serenade



Der 16-jährige Tassilo Probst zeigte sich mit dem Violinkonzert von Max Bruch auf einem vielversprechenden Weg. – Foto: Elisabeth Aumiller

**Bad Reichenhall.** „Eine kleine Nachtmusik“ anlässlich des 150. Jubiläums des Königlichen Kurgartens in Bad Reichenhall brachte am Samstagabend Zauber in die Konzertrotunde. Mit drei überaus beliebten klassischen Werken von Mozart, Bruch und Beethoven zogen die Reichenhaller Philharmoniker unter der Leitung von Christian Simonis die Zuhörer nicht nur magnetisch an, sondern auch in ihren Bann. Mozarts G-Dur-Serenade KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“ lieh dem Konzertabend den Übertitel und setzte als Eingangsstück ein vorzügliches Stimmungsbarometer. Das Streicherensemble brachte in schwerelos tänzelnden Klangschritten die charakteristischen Themen der vier Sätze zum frischen Blühen.

„Bühne frei für junge Künstler“ war auch diesmal ein Anspruch der sinfonischen Abendmusik. Tassilo Probst, der 16-jährige Jungstudent der Hochschule für Musik und Theater München, begeisterte mit seiner glänzenden Interpretation von Max Bruchs

Konzert für Violine und Orchester Nr.1 g-Moll op.26 Jung und Alt im vollbesetzten Auditorium. Probst beeindruckte als außerordentliche Begabung, spielte mit souveräner Sicherheit und hoher Musikalität. Mit runder, klangvoller Tonqualität und exzellenter Intonationsreinheit formte er die romantischen Melodiebögen und brillierte in den virtuosen Passagen. Nicht nur eine bereits fabelhaft beherrschte Technik zeigte er als seine Stärke, sondern legte auch Gefühl und differenzierten Ausdruck in die Phrasierung.

## Lyrische Bögen und fingerfertige Klangreize

In die von den Holzbläsern bestimmte Orchestereinleitung fädelte sich der junge Geiger mit einer wirkungsvollen Kadenz ein und setzte im Verlauf lyrische Bögen und fingerfertige Klangreize. Filigrane Pianis brachte er ebenso überzeugend zu schönem Klingen wie die kraftvolle große Geste und gesteigerte Bravour im Finale. Si-

monis nahm das Orchester an den entscheidenden Stellen rücksichtsvoll zurück, sodass dem Solisten volles Primat gegeben war. In den Passagen dazwischen brachte orchestraler Vollklang die romantischen Themen zum kraftvollen Effekt. Tassilo Probst ist als vielversprechende Begabung auf einem guten Weg. Er ist bereits Preisträger mehrerer Wettbewerbe, spielt außerdem Saxofon und Klavier und macht im nächsten Jahr Abitur. Seine Violine aus Mailand von 1690 von Giovanni Grancino ist eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben.

Die Freude über einen schönen Konzertabend fand nach der Pause ihre Fortsetzung mit der Sinfonie Nr.7 A-Dur op.92 von Ludwig van Beethoven. Zunächst stimmten die Musiker eine langsam getragene Einleitung an, bevor die Geigen den Vorspann gaben zu spannender Rhythmik. Simonis ließ das prägende rhythmische Element in variierten Formen die ganze Sinfonie mit energischer Verve durchziehen. Kantable Linien wurden herausgeschält, die Kontrapunktik und das Modulieren zwischen Dur und Moll hörbar gemacht. Die tiefen Streicher machten mit sonoren Klangwellen auf sich aufmerksam. Kraftvolle Fortissimoschläge blieben nicht aus, wengleich dazwischen ein Klarinetteneinschub und Holzbläserpassagen sanfte Ruhe auslösten. Und immer blieb durchgängig pulsierende Bewegung das tragende Element. Zum Ende hin war volle Kraft voraus angesagt und steigerte sich effektiv zum siegreichen Höhe- und Endpunkt. Begeisterter Beifall war die letzte Konsequenz dieses schönen Serenadenkonzerts.

Elisabeth Aumiller

# Nostalgisches Juwel

„Miss Evelyne, die Badefee“ – Stummfilmklassiker mit Live Musik

**Bad Reichenhall.** Mit Musik von Kristian Aleksic am Piano und dem Salonquartett „Reich an Hall“ zum Reichenhaller Stummfilmklassiker „Miss Evelyne, die Badefee“ erlebten die Zuschauer im Park-Kino ein Juwel der Unterhaltung. Zu Melodien aus vielen verschiedenen Genres und dem Klang von Streichern und Klavier zeigte das Kino den Film aus den 1920er-Jahren auf der großen Leinwand und begeisterte damit auch die kleinen Zuschauer, deren Lachen im Kinosaal immer wieder ertönte – sehr zur Freude des Publikums. „Das sind diese Abende, wo man platzt vor Stolz“, bekannte Josef Loibl vom Park-Kino Bad Reichenhall und dankte sich bei den Musikern und auch dem Publikum: „Das Haus mit Leben zu füllen, das kommt von euch – wir bieten nur den Rahmen.“

Vor dem Film gab das Salonquartett „Reich an Hall“ noch ein kleines Konzert, das Violinist Fred Ullrich mit viel Humor moderierte. Es erklangen zur Einstimmung Klassiker wie der bekannte Ragtime „The Entertainer“ von Scott Joplin und „The Typewriter“, bei dem das Tippgeräusch einer Schreibmaschine imitiert wird. Dann begann der Film, den die Zuschauer gespannt erwartet hatten. Vor ihnen entspann sich ein wahres Feuerwerk an musikalischen und filmischen Gags, eine Vielfalt an Klängen und Melodien aus Vergangenheit und Gegenwart, Klassik, Musical und Filmmusik, die in ihrer Zeitlosigkeit damals wie heute das Publikum in ihren Bann zogen und zu schallenden Lachsalven hinriss.

Der historische Film erzählt die Geschichte der reichen Amerikanerin Miss Evelyne (Pilar Munza), die zusammen mit ihrer Bediens-

teten (Marietta Manetti) ihren Kuraufenthalt in Bad Reichenhall verbringt. Die Veröffentlichung ihrer Anwesenheit in den Kurlisten ruft zahlreiche Freier auf den Plan, die der wohlhabenden jungen Frau den Hof machen und es auf ihr Geld abgesehen haben. Die gewitzte junge Dame lässt sich davon allerdings nicht einwickeln und schickt ihre Verehrer in die Irre – nicht ganz zufällig zu allen Sehenswürdigkeiten in und um Bad Reichenhall, denn der Film wurde als Werbefilm gezeigt, um den Tourismus anzukurbeln.

## Von clowneskem Spiel bis zu historischen Aufnahmen

Mit punktgenauem Timing und einer kreativen Auswahl an bekannten Musikstücken, die die Filmhandlung untermalten, kommentierten und ironisierten, glänzte dazu kongenial das musikalische Ensemble. Mit ungebrochenem Charme zeigt „Miss Evelyne, die Badefee“ viel clowneskem Spiel, Slapstick und komödiantische

Highlights, aber auch historische Aufnahmen Reichenhaller Gebäude wie die Hotels Axelmannstein, Luisenbad und Deutscher Kaiser sowie das Kurmittelhaus, den Reichenhaller Flughafen und den Kurgarten mit der alten Solefontaine. Auch der Bahnhof mit der Abfahrt einer Dampfeisenbahn ist zu sehen und das heute nicht mehr existente Dianabad. Die Zuschauer kommentierten halblaut die wiedererkannten Orte und genossen die unterhaltsame Mischung aus Nostalgie, Humor und Musik. „Es war fantastisch“ und „es war ein Erlebnis“ hörte man am Ende aus dem Publikum, und: „Schade, dass es schon vorbei ist“.

Für Dezember kündigte Josef Loibl ein neues Konzert mit dem Salonquartett „Reich an Hall“ an, die schon mehrfach mit vielfältigen Programmen vor ausgewählten Filmen im Park-Kino aufgetreten waren. Eine DVD mit „Miss Evelyne“ und anderen ausgewählten historischen Filmen zur Region mit Klavierbegleitung durch Kristian Aleksic ist an der Kinokasse erhältlich.

Frederik Friesenegger



Kinobetreiber Josef Loibl (links), Kristian Aleksic (vorne) sowie „Reich an Hall“ freuten sich über die gute Resonanz. – Foto: Frederik Friesenegger